



FONDACIJA
HASTOR

NEWSLETTER

JULI 2025

Die Königsstadt Jajce und ihre Sehenswürdigkeiten



In der Premiere unserer YouTube- Serie [“Stolze Schritte durch Bosnien und Herzegowina”](#) besuchten wir die Königsstadt Jajce. Dieses historische Juwel von Mittelbosnien bot uns wunderbare Szenen und einen unvergesslichen Tag in der Gesellschaft von der Hastor Stiftung die Alumni Adelise Begić, einer stolzen Bürgerin von Jajce.

Der Wasserfall in Jajce, der sich im Zentrum der Stadt befindet, ist nicht nur durch seine faszinierende Schönheit besonders, sondern auch durch seine Merkmale, die ihn zu einem der attraktivsten machen. Er entsteht durch die Verschmelzung der Flüsse Pliva und Vrbas und gehört den 12 schönsten Wasserfällen der Welt. Einer der schönsten Orte der Welt befindet sich in der Mitte unseres Landes, aber das ist nicht der einzige Vorteil dieser Stadt. Die Königsstadt Jajce trägt zu Recht diesen Beinamen, da der letzte bosnische König Stjepan Tomašević hier in der Verwaltung gekrönt wurde. Der historische Wert von Jajce reicht von der Königszeit bis zur zweiten AVNOJ Sitzung, ebenfalls ein äußerst wichtiges historisches Ereignis für Bosnien und Herzegowina. Die Mauern der königlichen Stadt bewahren seit dem 13. Jahrhundert viele interessante und wichtige Details, und wir haben festgestellt, dass Jajce wirklich ein Museum unter dem offenen Himmel ist!

Auf unserem YouTube Kanal (die Hastor Stiftung) sehen Sie die gesamte Folge und lernen Sie die königliche Stadt Jajce kennen!



“Ich atme durch den Tanz “- Die Geschichte der jungen Ballerina Iman Nur Smailbegović

“Ballet ist nicht nur Kunst, es ist meine Lebensweise” – so beginnt ihre Geschichte **Iman Nur Smailbegović**, Stipendiatin der Hastor Stiftung, Schülerin der 2. Gymnasium Sarajevo und leidenschaftliche Ballerina. Ihre Reise begann im dritten Jahr: “Die ersten waren ein Spiel, aber ich erkannte schnell die Ernsthaftigkeit dieser Arbeit.”

Iman verwies auch auf ihren ersten bedeutenden Moment im Ballett:

“...es geschah auf der Bühne des Nationaltheaters: Als ich zum ersten Mal vor das Publikum stand, fühlte ich eine unbeschreibliche Energie. Ich wusste, dass das mein Weg war.”

Parallel zur Schule (Internationale Baccalaureate Programm in englischer Sprache) schaffe sie es, eine beeindruckende Tanzkarriere aufzubauen, einschließlich des Gewinnens der staatlichen Meisterschaft. Eines der größten Ziele des Ballets war bereits erreicht. Das ist ihre Lieblings- Choreografie „Kitri“ die sie an verschiedenen Orten auftreten durfte.

Im Anschluss sagte Iman etwas über ihre tägliche Routine: “Ich versuche, Schule, Training und normales Leben in Einklang zu bringen... Und ich bin gut darin. Ich stehe um 6 Uhr auf, die Schule dauert bis 14 Uhr, dann kommt das Training. Ich habe an den Wochenenden zusätzliche Proben...”

Für Iman ist das alles anstrengend, aber sie betont, dass Liebe von großer Bedeutung ist und ihr hilft, sich zu konzentrieren, auch wenn sie die Müdigkeit überwindet. Ballett ist die Schule des Lebens, wie sie sagt: “Er brachte mir Disziplin, Geduld und die Erkenntnis, dass Beharrlichkeit und harte Arbeit Früchte tragen.”

Besonders betont sie, dass Ballett nicht nur Aussehen ist, sondern auch Kraft, technische Präzision und Leidenschaft. Iman erwartet daher, dass der Druck auf die Ballerinas bald abnimmt. Ballett sollte nicht nur mit körperlichen Eigenschaften verbunden sein, sondern auch mit Talent, Hingabe und künstlerischem Ausdruck. Ihr nächstes großes Ziel ist es, eine Weltmeisterschaft zu gewinnen, und sie gab allen zukünftigen Ballerinas einen Rat: “Gebt keinen Wert auf Misserfolge. Jeder Fehler ist eine Lektion. Es ist wichtig, dass man liebt, was man tut, und nie aufhört zu üben.”

Text vorbereitet von: Sanita Fuško

Übersetzt von: Amina Kezo





Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre aus der Sicht eines Professors der Fakultät für Volkswirtschaftslehre der UNZE

Alem Merdić, Doktor der Wirtschaftswissenschaften und Alumnus der Hastor Stiftung, ist Professor an der Wirtschaftsfakultät in Zenica. Neben seiner Tätigkeit als Dozent engagiert er sich aktiv bei der Umsetzung wirtschaftsbezogener Projekte, arbeitet mit der lokalen Gemeinschaft zusammen und bringt seine Finanzexpertise ein. So erfüllt Alem seinen Wunsch, zur Entwicklung der Gesellschaft beizutragen. Im Mittelpunkt unseres Gesprächs mit Alem stehen Wirtschaft und das Studium der Wirtschaftswissenschaften.

Wie gut passt das Curriculum der Fakultäten zu den tatsächlichen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes?

Für Bildungseinrichtungen ist die Anpassung der Lehrpläne an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes eine ständige Herausforderung. Derzeit verfügt die Wirtschaftsfakultät in Zenica (aber auch andere Fakultäten der FBiH, an denen ich tätig bin) über einen Lehrplan, der recht gut auf die tatsächlichen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abgestimmt ist. Dass dies nicht nur eine subjektive Einschätzung ist, zeigt sich daran, dass Absolventen die Prozesse in den Organisationen, in denen sie beschäftigt sind, sehr schnell beherrschen und die Besten sehr oft Führungspositionen übernehmen. Es besteht jedoch

Verbesserungsbedarf: Die Eingewöhnungszeit nach dem Abschluss könnte verkürzt und kostengünstiger gestaltet werden. Wie bereits erwähnt, bedarf es jedoch eines aktiveren Engagements von Bildungseinrichtungen, Regierungen und der Wirtschaft, um die wichtigsten Bereiche direkt nach dem Abschluss in die Lehrpläne aufzunehmen und das letzte Studienjahr dual zu gestalten (teilweise an der Fakultät, teilweise im Unternehmen). Die Wirtschaftsfakultäten der FBiH – zumindest die der öffentlichen Universitäten – tun dies über Wirtschafts- und Unternehmensräte, die sich aus Vertretern der Wirtschaft zusammensetzen. Ich denke jedoch, dass auch in diesem Bereich Raum für eine aktivere Zusammenarbeit besteht.

Wie kommen Studierende mit quantitativen Fächern zurecht und wie kann ihnen dabei geholfen werden, diese Herausforderung zu meistern?

Bei Fächern, die quantitative Analysen erfordern, kann ich zwei Kategorien von Studierenden unterscheiden: Zum einen gibt es Studierende, die sich für quantitative Fächer interessieren, und zum anderen Studierende, die den Stoff lieber lesen und auswendig lernen, ohne viel zu rechnen. Da Wirtschaftswissenschaften sowohl quantitatives

als auch qualitatives Wissen erfordern, ist es notwendig, beides zu beherrschen. Disziplinierte, engagierte und fleißige Studierende meistern im Laufe ihres Studiums sowohl quantitative als auch qualitative Herausforderungen. Meiner Meinung nach entstehen die meisten Probleme in quantitativen Fächern durch bestimmte Fehler, die in der Grundschule oder weiterführenden Schule gemacht wurden. Die einzige Möglichkeit, diesen Studierenden zu helfen, besteht darin, diese Fehler zu erkennen, daraus zu lernen und zu überwinden, um komplexere quantitative Analysen durchführen zu können.



◆ **Wie beurteilen Sie vor dem Hintergrund Ihrer Mentoring- und Projektstätigkeit die Qualität der praxisnahen Lehre und der Forschungsprojekte (z. B. Analyse von Auslandsinvestitionen)?**

Das Niveau der praktischen Ausbildung für Studierende ist an den Fakultäten minimal. Das sollte und kann in Zukunft verbessert werden. Ich halte es jedoch für besonders wichtig, die Bedeutung der theoretischen Ausbildung hervorzuheben, die in unserer Gesellschaft unterschätzt wird, obwohl sie eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Praxis ist. Sehr oft stelle ich Studierenden die praktische Aufgabe, den Umsatz eines Unternehmens zu berechnen. Wenn wir jedoch mit der Analyse beginnen, wissen die meisten von ihnen im ersten Studienjahr nicht, was die genaue theoretische Definition von „Umsatz“ ist. In diesem Sinne dürfen wir die Bedeutung der Theorie nicht unterschätzen, doch Theorie ohne praktische Umsetzung ist bedeutungslos. Derzeit ist die praktische Ausbildung an den Fakultäten eher gering. Bei Projekten sieht es anders aus. Sie hängt in erster Linie vom Wunsch und der Bereitschaft der Studierenden ab. Gemeinsam mit unseren Unternehmen in Bosnien und Herzegowina realisieren wir erstklassige Praxisprojekte, in die wir Studierende einbeziehen, die aktiv mitarbeiten und sich weiterentwickeln möchten. Diese Studierenden finden sehr schnell eine Anstellung und erzielen beneidenswerte Ergebnisse in der Praxis.

◆ **Was würden Sie zukünftigen Studierenden der Wirtschaftswissenschaften raten?**

Die Studienzeit gehört definitiv zu den schönsten Lebensabschnitten. Es gibt universelle Werte wie Disziplin, Arbeit, Engagement und Verantwortung, die sich im Leben, im Studium und im Beruf auszahlen, wenn man sie anwendet. Nutze die Möglichkeiten des Studierendenaustauschs, knüpfe Kontakte zu Kommilitoninnen und sei ein guter Mensch. Und ja, hab viel Spaß! Das Studium ist eine wunderbare Reise, die unser weiteres Leben maßgeblich prägt.

Im Leben, im Studium und im Beruf gibt es universelle Werte wie Güte, Disziplin, Fleiß, Engagement und Verantwortungsbewusstsein, die überall dort, wo sie angewendet werden, mit Sicherheit Ergebnisse bringen.



Interview mit: Lamija Sejdić
Übersetzt von: Nadira Sofović



Summer Carol in den Niederlanden: Wie kann ein einziges Abenteuer die Sicht auf die ganze Welt verändern?

Manchmal reicht schon ein Tapetenwechsel, um sich selbst besser kennenzulernen, mehr zu träumen, offener zu lachen und stärker an die eigenen Möglichkeiten zu glauben. Genau diese Veränderung bewirkt das Projekt „Sommerferien in Holland“, das die Hastor Stiftung seit 2007 in Zusammenarbeit mit der niederländischen Organisation Stichting Kinderhulp Bosnië durchführt. Wie in den Vorjahren hatte auch dieses Jahr eine Gruppe von Studierenden die Gelegenheit, mit vielen neuen Geschichten, einem Lächeln und schönen Erinnerungen nach Hause zurückzukehren. Sie wurden von den Stipendiatinnen Sevla Kopic und Selma Krivokapa begleitet.

Für Selma und Sevla war es die erste Erfahrung mit diesem Projekt. Sie meisterten ihre Aufgabe mit Hingabe, Sorgfalt und großer Verantwortung und nutzten die sich bietende Chance. Es war eine tolle Woche in den Niederlanden, die dynamischer und mit mehr Verpflichtungen verbunden war als die anderen.

Die Stipendiaten besuchten die Kinder, die bei niederländischen Familien wohnten, täglich. Diese gewöhnten sich überraschend schnell an ihre neue Umgebung, auch wenn sie ihre Familien verständlicherweise vermissten. In der darauffolgenden Woche standen der Besuch eines Maisfeldes, eines Zoos und des berühmten Freizeitparks Efteling auf dem Programm. Die Kinder waren begeistert, denn sie sahen zum ersten Mal Elefanten, Pandas, Giraffen und Pinguine. Für ihren Besuch wurde außerdem eine besondere Robben-Show organisiert.

Darüber hinaus gab es eine Reihe weiterer unglaublicher Attraktionen: Es gab Bingo mit verschiedenen Preisen, Achterbahnen, die Möglichkeit, im See zu schwimmen, während ein Picknick stattfand, die Häuser berühmter Märchenfiguren und schließlich einen Abend, an dem jeder eine besondere Nummer vorbereitete, bei der die Kinder unsere berühmten Hits sangen. All diese Aktivitäten blieben unseren Stipendiaten besonders in Erinnerung.





“Besonders berührt hat mich, dass die Kinder mir Geschenke gemacht haben. Einige von ihnen schenkten mir Spielsachen, die sie in den Sommerferien bei niederländischen Familien gewonnen hatten. Die Mädchen bastelten Armbänder und schrieben Briefe. Das war ein wirklich unvergessliches Erlebnis. Natürlich ging damit auch eine Portion Angst und Sorge um die Kinder sowie große Verantwortung einher. Neue Kulturen, Bräuche und Traditionen kennenzulernen, ist eine unermessliche und sehr bereichernde Erfahrung”, erzählt uns Sevia.



Selma betrachtete die Bewerbung für das Projekt als Chance, ihre Komfortzone zu verlassen und etwas völlig Neues zu erleben: ein neues Land, eine neue Kultur und eine andere Sichtweise auf das Leben.



“Diese Reise war für mich ein besonderes Erlebnis, das mir neue Bekanntschaften, wertvolle Lektionen und unvergessliche Erinnerungen beschert hat. Ich kann jedem nur empfehlen, sich auf solche Abenteuer einzulassen. Man hilft nicht nur anderen, sondern gewinnt auch selbst viel. Vor allem wächst man als Person, lernt Geduld, Teamwork und Dankbarkeit”, so sagte Selma abschließend.



Verfasst von Aida Sujić
Übersetzt von Nadira Sofović

“Dreh deine Geschichte – dein Fahrrad, dein Abenteuer!!”

- eine inspirierende Geschichte aus einem -
Freiwilligeneinsatz in der lokalen Gemeinschaft

In der Sporthalle von Kalesija fand eine Freiwilligenaktion unter dem Titel **“Dreh deine Geschichte – dein Fahrrad, dein Abenteuer!”** statt, organisiert von den Mentorinnen Muharem Ibrić, Lejla Joldić und Amina Ibralić. Die zweistündige Aktivität für Oberschülerinnen hatte das Ziel, die Fahrradkultur zu fördern und auf ihre Vorteile hinzuweisen – Umweltfreundlichkeit und einen gesunden Lebensstil.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, durch verschiedene Aktivitäten ihre Einstellung zum Radfahren und zu gesunden Gewohnheiten auszudrücken. Die Mentorinnen hielten einen kurzen Vortrag über die Geschichte und interessante Fakten des Fahrrads. In einem Quiz konnten die Schülerinnen ihr Wissen über ökologische Nachhaltigkeit und Verkehrsregeln unter Beweis stellen. Den Abschluss bildete die Aktivität

“Dankbarkeitswand fürs Fahrrad”, bei der die Teilnehmenden ihre liebsten Fahrradrouten sowie die Vorteile dieses Transportmittels notierten. Unter den geteilten persönlichen Erlebnissen sticht besonders die Geschichte von **Haris Halilović** hervor, einem Stipendiaten, der sich seit vielen Jahren dem Radfahren widmet. Wie er selbst sagt, hat er durch das Radfahren nicht nur die Natur und Geschichte seiner Heimatstadt, sondern auch die Umgebung von Kalesija kennengelernt. Besonders hebt er den Wert hervor, Menschen zu begegnen, die – wie er – die Liebe zu diesem Sport teilen. Haris’ Geschichte kann sicherlich als Inspiration für viele junge Leser*innen dienen.

Diese freiwillige Initiative förderte Kreativität, Gemeinschaftssinn und das Bewusstsein für gesunde Gewohnheiten – und zeigte, dass Freiwilligenarbeit ein kraftvolles Instrument für positive Veränderungen in der lokalen Gemeinschaft sein kann – sogar ohne in die Pedale zu treten!

Text verfasst von: Lorens Stranjak





Plan B ist keine Niederlage, sondern ein Zeichen von Intelligenz

Das Leben ist unvorhersehbar. Wir folgen einem Weg, den wir uns selbst ausdenken, halten uns an einen Plan, den wir bis ins Detail in unseren Kalender schreiben, und glauben, dass alles außerhalb dieses Plans unser Ziel gefährdet. Doch ist das wirklich so? In einer Welt, in der Entschlossenheit, Ausdauer und ein fester Glaube an ein Ziel gefeiert werden, vergessen wir oft, wie wichtig es ist, flexibel zu bleiben – genau das ist der Kern der Sache. Einen Plan B zu haben bedeutet nicht, dass wir unseren ursprünglichen Traum aufgegeben haben – im Gegenteil, es zeigt, dass wir vorausschauend denken.

Viele junge Menschen fühlen heute den Druck, beim ersten Versuch alles richtig zu machen – das passende Studium, den idealen Job, den richtigen Lebenspartner und all die anderen Dinge, die uns täglich beschäftigen. Doch das Leben verläuft selten geradlinig, und wir müssen uns bewusst sein, dass Umwege manchmal nötig sind. Einen alternativen

Plan zu entwickeln heißt nicht, dass man dem ersten nicht vertraut – sondern nur, dass man die Realität erkennt. Vielleicht werden wir nicht in das gewünschte Studium aufgenommen. Vielleicht bekommen wir nicht den Job, den wir uns erhofft haben. Vielleicht merken wir mit der Zeit, dass uns etwas, das wir einst geliebt haben, nicht mehr erfüllt. In solchen Momenten sollten wir Plan B niemals als Niederlage betrachten, sondern als Ticket für etwas Neues – vielleicht sogar Besseres und Mutigeres.

Es ist wichtig, vor allem jungen Menschen (aber auch den älteren, die noch zögern) eine realistische Botschaft mitzugeben: Es ist keine Schande, Pläne zu ändern. Es ist erlaubt, einen Plan B zu haben – sogar C, D oder noch viele weitere, wenn nötig. Diese Alternativen schmälern den Wert von Plan A nicht und bedeuten keineswegs mangelnden Ehrgeiz. Im Gegenteil – sie zeigen strategisches Denken und die Bereitschaft, Verantwortung für den eigenen Lebensweg zu übernehmen – trotz aller Hindernisse.



Vorbereitet von: Aida Suljić
Übersetzt von: Hanan Bečić



Wir laden Sie herzlich ein,
*sich unserer Mission anzuschließen und zur
Erfüllung der Träume vielversprechender
Schüler*innen und junger Menschen bei
zutragen, die unsere Hilfe benötigen.*

Wenn Sie die Arbeit der Hastor Stiftung unterstützen möchten,
können Sie Ihre Spende auf eines der folgenden Konten überweisen:

ASA Banka d.d. Sarajevo:

1346101000825159

Raiffeisen Bank BH d.d. Sarajevo:

1610000055230065

Unicredit Bank d.d. Sarajevo:

3389002201775656



Kontaktieren Sie uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Dženana Zulum
Sanita Fuško
Lamija Sejdić
Aida Suljić
Lorens Stranjak



Grafikdesign

Sara Keserović